

There is a fire with in my soul

Der Tag der Abrechnung

Von xXMephistoXx

Kapitel 37:

Hi da bin ich weida *g* und zu freuden vieler mit einem neuen Kapitel

Kurzinfo: also dieses und sehr wahrscheinlich das nächste Kapitel ist zwar aus meinem Mist gewachsen, dennoch die entscheidung, dass es so und nicht anders gekommen ist, habt ihr ganz allein der Marlene zu verdanken *g* (also: beschwerden bitte weiterleiten XD) nein, nicht ernst nehmen, ich hoffe all zu schlimm wird es nicht, obwohl, mann kann nie wissen, zumal weiß das liebe Marlilein noch nicht, was in diesem Kapitel steht *eg*

Also dann, viel Spaß beim lesen und noch mal vielen Dank wegen der lieben Kommis!!!

Jetzt erstmal wollte er sich noch um etwas anderes kümmern, als sich von diesen dämlichen Gedanken hetzen zu lassen. Warum auch er... Warum ausgerechnet er? In Kais Kopf drehte sich alles und so kam er nur langsam wieder auf die Beine. Ein wenig benommen schritt er den die Treppenstufen hinauf. Er wollte nur noch in sein Zimmer. Zumindest für die Zeit, die er brauchte um seine Gedanken zu ordnen. Als er in seinem Zimmer angekommen war, warf er sich einfach nur noch aufs Bett und schloss die Augen.

Tala hingegen lief dir ganze Zeit schon, da er wieder in seinem Zimmer war, unruhig auf und ab. Die ganze Wut kochte in ihm und er wusste nichts, um diese wieder los zu werden. Zumindest wollte er jetzt keinen sehen, denn eines stand fest! Jener, der ihm auf den Nerv gehen würde, oder zufällig seinen Weg kreuzen sollte, würde seine ganze Wut zu spüren bekommen. Er hoffte nur inständig dass es nicht der Silberhaarige sein würde. Jeder nur nicht Kai.

Jetzt da seine Gedanken wieder bei dem Silberhaarigen waren, dauerte es nicht mehr lange bis er wieder das Päckchen im Sinn hatte und die Worte seines Vaters.

.. Das Päckchen das diesem Brief beiliegt ist ausschließlich für Kai bestimmt. Zumal hoffe ich dass du dich gut um ihn kümmerst. Ich möchte nicht, dass es ihm an etwas fehlt... Haben wir uns verstanden... Ich werde um Weihnachten wieder zurück sein... Und wenn ich erfahren sollte, dass nicht alles zu meiner Zufriedenheit ablief, dann weist du, was die blüht, Tala...

Tala ballte seine Hände zu Fäusten und drückte so fest zu, bis er sich selbst ins eigene Fleisch schnitt und ein paar Tropfen seines Blutes seinen Arm hinabtropften.

Der Butler war der erste, der seine Wut abbekam, als er ihm mitteilen wollte, dass das

Mal angerichtet sei. Doch wie es aussah, würde er nicht kommen. Dass es nicht Kai gewesen war, beruhigte ihn ein wenig dennoch hatte sich sein Zorn noch lange nicht verzogen.

Er ruhte noch in ihm, wie ein erloschener Vulkan, der jedoch bereit war, jeden Augenblick wieder los zu brechen. Vor allem, da er immer wieder an das Päckchen in seinem Mülleimer erinnert wurde. Vernichten konnte er es kaum. Nicht, weil es nicht ihm war, sondern weil es Kai gehörte. Und allein dieser Grund hinderte ihn daran, seinen Zorn vergessen zu können. Es war fast schon zum verrückt werden.

Gerade jener, von dem er eigentlich Abstand halten wollte, ging ihm nicht mehr aus dem Kopf. Auch wenn er einerseits in Kais Nähe sein wollte, so hatte er Angst davor, ihn wieder verlieren zu können, sobald sein Vater zurückkam. Und eben dies wollte er vermeiden. Er könnte es nicht ertragen, ihn zu verlieren, niemals... Doch wie konnte man etwas verlieren, was man selbst noch nicht einmal besaß?

Tala griff sich an die Stirn sein Kopf schmerzte. Es war kaum zu glauben. Selbst jetzt, da sein Vater noch weit entfernt war, schaffte er es, ihm sein Leben zur Hölle zu machen. Und er selbst tat nichts dagegen. Er ließ es einfach geschehen?

Er hatte Kai noch nicht einmal gesagt, was ihn zu seinem Handeln bewegte... Da war er wieder... der Gedanke an den Silberhaarigen. Tala seufzte leise. Auch wenn seine Wut noch vorherrschte, so konnte er trotz dessen diesen sanften Schimmer, der in Kais Augen gelegen hatte, und das sanfte Lächeln, das dessen Lippen geziert hatte, bevor er ihn küsste einfach nicht vergessen. Ein leichter Rotschimmer hatte sich auf seine Wangen gelegt, während er mit den Fingerspitzen leicht über seine Lippen fuhr. Traurig und wütend zugleich ließ er den Kopf hängen.

Wenn sein Vater kam, dann wäre all die Zeit, in der Kai hier war bedeutungslos. Er konnte ihm diese einfach nehmen einfach so. Tala durfte es einfach nicht zulassen, nein, er musste verhindern, dass dies geschah, aber wie? Wie nur? Nach einer halben Ewigkeit gab Tala das ewige hin und her Gelaufe auf und ließ sich nur noch in sein Bett fallen.

Sein Kopf schmerzte höllisch und er wollte einfach nur noch seine Ruhe. Einfach nur weg von diesen Gedanken, die um seinen Vater und Kai kreisten. Einfach nur weg... weit weg von allem. Er schloss die Augen und versuchte seine Gedanken in der Stille zu ertränken. Doch lange hielt diese Stille, die ihn für einen Moment befreit hatte nicht an.

Sie wurde von näher kommenden Schritten durchbrochen und da Tala keine Tür gehen gehört hatte, wusste er auch, wer sich in diesem Raum befand. Ohne sich umzudrehen, oder gar die Augen zu öffnen, ließ er erst ein leichtes Knurren von sich vernehmen, bevor er diesen dann anfuhr... "Verschwinde, Kai... Lass mich einfach nur in Ruhe..."

Für den Bruchteil einer Sekunde verstummten die leisen Schritte doch im nächsten Augenblick schon setzten sie wieder ein. Jedoch verschwanden diese nicht. Im Gegenteil. Sie kamen geradewegs auf ihn zu. Kai hatte nicht die Absicht zu verschwinden.

Er hielt die Augen halb geschlossen und schritt langsam näher. Er hatte bereits bequemere Sachen an, als die, die er tagsüber trug. Tala konnte dies jedoch nicht sehen... Mal abgesehen davon, dass er ihn überhaupt nicht sehen wollte, aber dies wiederum störte den Silberhaarigen nicht im Geringsten. Er ging weiter, Schritt für Schritt, bis er an Talas Bett angelangt war. Ohne sich auch nur den geringsten Gedanken über Talas weitere Worte zu machen, die im Prinzip nur eine Aussage hatten

"Verschwinde und lass mich allein!", hob er die Bettdecke an und legte sich einfach darunter. Von Tala kam nur ein warnendes Knurren. "Hab ich nicht gesagt, du sollst verschwinden?" Mit diesen Worten drehte er sich um und blickte in das Schlafende Gesicht Kais.

"Das darf doch jetzt nicht wahr sein... Du schläfst doch nicht..." Doch schon brach er ab... Auch wenn er noch wütend war, wenn er immer noch mit den Gedanken an seinen Vater zu kämpfen hatte, so war dieser Zorn mit einem Mal verflogen und das nur, da er in Kais Gesicht blickte.

Und mochte es sein, dass dieser gar nicht schlief sondern die Augen nur geschlossen hielt.

"Kai..." wisperte Tala leise und blickte diesen mit einem sanften Lächeln an. Der Angesprochene gab jedoch keinen Laut von sich. Er atmete nur ruhig und gleichmäßig, rückte noch ein wenig zu ihm und kuschelte sich an den Rothaarigen.

Talas Herzschlag erhöhte sich in jenem Augenblick, da er Kais Kopf an seiner Brust spüren konnte. Ebenso fand er im ersten Moment keinen Atem und ein leichter Rotschimmer schlich sich auf seine Wangen. Dann jedoch nahm er es einfach hin, dass Kai hier war.

Denn die Wärme, die von diesem ausging beruhigte ihn ungemein und ließ seinen Zorn verstreichen. Noch etwas zögernd legte er seinen Arm um den Silberhaarigen.

Auch wenn es ihm noch schleierhaft war, warum Kai letztendlich gekommen ist, so war er ihm dankbar, dass er ihn nicht alleine gelassen hatte, wie er es eigentlich wollte. Auch war ihm egal, ob Kai schlief oder wachte. Er war hier, nur das zählte. Nun schloss auch er seine Augen und ließ sich in einen süßen Traum entführen.

Am nächsten Morgen erwachte Tala als erstes und immer noch lag der Silberhaarige in seinen Armen. Anscheinend liebte dieser jenen Platz. Allerdings, sobald Kai erwachen würde, wäre er ihm eine Antwort schuldig. Und an dieser würde er nicht vorbeikommen, soviel stand für Tala fest. Für eine ganze Weile, in der Kai noch seelenruhig schlief, betrachtete er sich diesen. So friedlich, so unschuldig... Er durfte einfach nicht zulassen, dass dieser durch seinen Vater litt, wie er es getan hatte, niemals. Das hätte Kai einfach nicht verdient.

Für einen Moment schloss er noch einmal die Augen, bis er merkte, dass sich der Silberhaarige in seinen Armen rührte. Tala wartete mit einem Lächeln darauf, dass Kai die Augen öffnen würde. Da dieser sie jedoch partout nicht öffnen wollte, stupste Tala ihn sanft an, bis der Silberhaarige letztendlich dann doch diese öffnete.

Verschlafen rieb sich Kai die Augen und blinzelte den neben ihm liegenden dann etwas verwirrt an. "Ach, willst du mir etwa weiß machen, dass du nicht weißt, was du hier tust?" Kai blickte den Rothaarigen immer noch verwundert an, bis er seine Blicke einmal durch den ganzen Raum schweifen ließ, bis diese wieder bei Tala angelangt waren.

Dieser blickte ihn nur triumphierend an. "Was ist, so wortkarg? Ich weiß ganz genau, dass du gestern noch sehr wohl wusstest, was du tust, oder etwa nicht?" Kai gab nur ein müdes, 'was' von sich und blickte Tala weiterhin verständnislos an.

"Na los, sag es schon... Verrat mir, was du hier zu suchen hast..." sprach Tala auffordernd, obwohl er schon wusste, welchen Grund dessen Verhalten wohl gehabt hatte...

Er wollte es nur von ihm hören. Da ein Spruch wie "Und ich dachte, das wäre mein Zimmer", oder 'brauch ich denn einen Grund' überflüssig waren, beließ es Kai auch dabei, sich eine Antwort auf diese Frage einfallen zu lassen. Stattdessen stellte er eine Gegenfrage. "Dann sag du mir, welchen Grund es hat, dass du jedes Mal wütend

wirst, wenn man deinen Vater auch nur Ansatzweise erwähnt..." Er hatte sich bei diesen Worten nun mim Oberkörper leicht erhoben und blickte Tala abwartend an.

Der Silberhaarige wollte eine Antwort, ebenso wie Tala eine erwartete. Zumal fand er, dass es einfach an der Zeit war. Außerdem wusste Tala so einiges schon über ihn, zumindest dachte Kai das. Wieso sollte er also nicht auch genauso viel über ihn erfahren dürfen. Statt wie erwartet, blieb Tala angenehm ruhig auf diese Frage.

Tala seinerseits nahm nun eine sitzende Position ein und sah den Silberhaarigen abschätzend an. Er wusste, dass sich dieser kaum mit einer Lüge zufrieden geben würde. Zumal hatte er nicht das Verlangen, Kai eine Lüge aufzutischen. "Du willst also erfahren, was es damit auf sich hat... nun gut, aber dann musst du auch in Kauf nehmen, alles zu erfahren. Nicht nur, warum ich so einen Hass gegen meinen Vater hege, sondern auch, warum ich zu Anfangs mir alles nur erdenklich Mögliche getan habe, dir das Leben schwer zu machen..." Er hielt kurz inne und sah Kai gelassen an.

Dieser gab nur ein schwaches Nicken von sich und Tala fuhr fort. "Soweit ich mich erinnern kann hatte damals alles mit dem Tode meiner Mutter angefangen. Sie hatte eine unheilbare Krankheit gehabt, so dass noch nicht einmal die besten Ärzte des Landes ihr helfen konnten. Zumindest hatte sie der Tod von den Schmerzen befreit..." fügte Tala etwas traurig an.

Als er Kais mitfühlende Blicke bemerkte brachte er jedoch ein leichtes Lächeln hervor. "Es ist nicht weiter schlimm gewesen. Ich war damals noch zu jung, um mich an sie erinnern zu können, oder wissen zu können, was damals genau geschehen war. Ich weiß nur noch, dass wir nach ihrem Tod sehr schnell hierher gezogen waren. Zu Beginn war es gar nicht mal so schlimm gewesen, da sich mein Vater noch um mich gekümmert hatte und für mich da war. Doch mit der Zeit distanzierte er sich immer mehr von mir.

Alles was ich tat schien nicht mehr seinen Ansprüchen zu genügen und er war immer des Öfteren unterwegs. Erst nur Tage, dann Wochen; Monate... Ich war während der ganzen Zeit immer allein gewesen. Ich war ihm einfach egal! Alles was meinem Vater noch wichtig ist, ist die Habgier nach Reichtum. Mehr interessiert ihn nicht... Auch wenn du es vielleicht nicht verstehst, ich habe nur so gehandelt, da ich nicht wollte, dass du jemals lernst, mir oder meinem Vater zu vertrauen. Ich will nicht, dass es dir ähnlich geht, wie mir."

,Wenn ich es mir Recht überlege, ist dies nicht nur der Grund... Es geht weniger um meinen Vater, als um mich. Ich wollte mich doch nur nicht mit Kai anfreunden, weil... weil ich Angst hatte...' dachte Tala in Gedanken weiter. Während sich diese Gedanken in seinem Kopf breit machten, ballte er die Hände zu Fäusten und schlug diese in die Lagen des Bettes.

"Verdammt, weißt du eigentlich, was ich damit sagen will?" herrschte Tala Kai plötzlich an, so dass dieser unweigerlich zusammen zuckte.

"Verdammt, ich habe es doch nur getan, weil ich Angst hatte... Angst davor, dass mein Vater dich mir wegnehmen könnte; Angst dich zu verlieren." Gegen Ende hin waren Talas Worte nicht mehr als ein Wispern gewesen.

Dennoch, Kai hatte sie vernommen. Selbst Talas wütende Blicke waren aus seinen Gesichtszügen verschwunden und hatten einem sich sorgenden Ausdruck Platz gemacht.

Tala blickte auf seine Faust hinab, die leicht zitterte und sich tief in das Laken gebohrt hatte. Soviel hatte er eigentlich gar nicht sagen wollen. Es war einfach so geschehen. Und dennoch, was sollte er jetzt auch noch daran ändern können... Nichts... Tala

blickte erst wieder auf, als er eine sanfte Berührung verspürte.

Kai hatte seine Hand an dessen Kinn gelegt und drückte dieses mit sanfter Gewalt nach oben, so dass Tala nichts anderes übrig blieb, als diesem in die Augen zu blicken. Kai glaubte sogar eine leichte Röte auf Talas Wangen bemerkt zu haben.

"Das wird nicht geschehen... Das würde ich nie zulassen..." Während er diese Worte von sich gab, näherte er sich Tala, bis er letztlich dessen Lippen mit den seinen versiegelte.

So das wars mal wieda *schnief* *Taschentücher weg stellt...* Wie gut, dass ich die einzige bin, die schon weiß wie es weiter geht *g* Anmerkung: nächster Kapitel spätestens nächstes Wochenende!!!!!!

Also bis denne^^

Eure Dilana